



© KNA-Bild

Aus dem Apostolischen Schreiben *Porta Fidei* von Papst Benedikt XVI.:

„Wir wünschen uns, dass dieses Jahr in jedem Gläubigen das Verlangen wecke, den Glauben vollständig und mit erneuerter Überzeugung, mit Vertrauen und Hoffnung zu bekennen. Es wird eine günstige Gelegenheit sein, um auch die Feier des Glaubens in der Liturgie zu verstärken, besonders in der Eucharistie, die der „Höhepunkt [ist], dem das Tun der Kirche zustrebt, und zugleich die Quelle, aus der all ihre Kraft strömt“. Zugleich wünschen wir uns, dass das Zeugnis des Lebens der Gläubigen an Glaubwürdigkeit gewinnt. Die Inhalte des

Glaubens, der bekannt, gefeiert, gelebt und im Gebet ausgedrückt wird, wiederzuentdecken und über den Glaubensakt selbst nachzudenken, ist eine Verpflichtung, die jeder Gläubige übernehmen muss, vor allem in diesem Jahr. (Nr. 9)

Ohne die Liturgie und die Sakramente hätte das Glaubensbekenntnis keine Wirkkraft, denn es würde ihm die Gnade fehlen, die das Zeugnis der Christen unterstützt.“ (Nr. 11)

Die Liturgie, insbesondere die heilige Messe, ist Gottes größtes Geschenk an uns. Vor seinem Leiden und seiner Auferstehung hat Christus uns dieses Geschenk als sein Vermächtnis im Abendmahlsaal mit auf den Weg gegeben. Wir glauben, dass die heilige Messe eine Handlung Gottes ist. Wir glauben, dass Jesus Mensch wurde, starb und von den Toten auferweckt wurde für alle Menschen, zu allen Zeiten, an allen Orten. Darum hat er die Eucharistie eingesetzt, um bei uns zu bleiben und uns Teilhabe zu gewähren an seinem Heilswirken bis zum Ende der Zeiten. Unsere Teilnahme an der Liturgie führt zur Begegnung mit diesem Kern unseres Glaubens. Die Gläubigen können sich „durch das Wort Gottes formen lassen“ und „am Tisch des Herrn Stärkung finden“, sagt das Zweite Vatikanische Konzil.

Die Teilnahme an der Liturgie führt uns zur Begegnung mit dem Du Gottes, weil wir der heiligen Handlung nicht wie unbeteiligte und stumme Zuschauer beiwohnen. In der Liturgie können wir Gott um Vergebung bitten, sein Wort gläubig aufnehmen, ihm unsere Anliegen

vorbringen, ihn preisen und ihm Dank sagen für all das Gute, das er uns widerfahren ließ. Diese tätige Teilnahme an der Liturgie drückt sich dann äußerlich in den gemeinsam gesprochenen Gebeten, im Gesang und auch in den Haltungen aus.

Die Gläubigen bringen mit der aktiven Teilnahme an der Liturgie gemeinsam mit dem Priester das Opfer Christi dar und vereinen sich auch selbst mit dieser Opfergabe. So gelangen sie durch Christus, den Mittler, von Tag zu Tag zu einer immer größeren Einheit mit Gott und untereinander. In diesem Sinne wird die Teilnahme an der Liturgie zu einem wesentlichen Akt unseres Lebens. Hier begegnen wir Gott und hier begegnen wir auch der Wahrheit über uns selbst. Um es mit den Worten Romano Guardinis auszudrücken: „Die Liturgie ist nicht bloßes Wissen, sondern eine volle Wirklichkeit: ein Tun, eine Ordnung, ein Sein.“ Durch Gottes Gnade erhalten wir aus dieser Wirklichkeit den Auftrag und die Befähigung, unser Zeugnis davon in die Welt zu tragen.

(P. William Webster LC)

Die heilige Messe: Geschenk der Zuwendung Gottes – Zeugnis eines Mitglieds des Regnum Christi

Einiges war bei mir schief gelaufen durch viel zu viel Stress in den Tagen vor Weihnachten. Ich kam mir vor wie eingemauert gegenüber Gott und meinen Mitmenschen. „Ich muss da raus“, erkannte ich, „aber allein schaff ich das nicht.“ So stieg ich ins Auto und fuhr zur heiligen Messe. Nur wenige, aber hingebungsvolle Gläubige hatten sich an diesem Mittwochabend vor dem Altar versammelt zu Vesper und anschließender Messe. Der Pfarrer zog ein, blickte auf uns und fragte mit dem Stundenbuch zur Vesper in der Hand: „Beten oder singen?“ „Bitte singen!“, baten wir übereinstimmend, um der ganzen Fülle der liturgischen Schönheit begegnen zu dürfen.

„Gott, heiliger Schöpfer aller Stern, erleucht‘ uns, die wir sind so fern...“ – die ersten Worte des Eröffnungshymnus waren gesungen und die Mauer in meiner Seele bekam Risse. Die folgenden Psalmen verbanden mich mit der Not menschlicher Suche nach Gott in jahrhundertalter und doch ungebrochener Aktualität. Mit der Lesung ging die Vesper in die Feier der heiligen Messe über: „Er gibt dem Müden Kraft, dem Kraftlosen verleiht er große Stärke... Die aber, die dem Herrn vertrauen, schöpfen neue Kraft, sie bekommen Flügel wie Adler.“ Die Worte aus Jesaja 40 schienen wie für mich gesprochen an diesem Abend, meine Seele horchte auf. Betend und singend formte sich unter uns spürbar eine einander tragende liturgische Gemeinschaft, die sich der Verkündigung der frohen Botschaft aus dem Matthäusevangelium (11, 28) näherte: „Kommt alle zu mir,

die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.“

Wie sehr kennt uns doch der Herr in unseren Mühen, wie tief ist sein Verlangen, uns nicht in unseren Verstrickungen zu belassen. Die Steine der Mauer in meiner Seele fielen mit dieser Erkenntnis nieder und voller Sehnsucht nach der Nähe Gottes verfolgte ich den Vollzug des Opfers auf dem Altar. Was hier geschah, holte mich endgültig aus meiner eigenen Enge heraus und öffnete mir wieder die Sicht auf das eigentlich Wahre: Die Liebe eines allmächtigen Gottes, der sich hingibt, um unsere Verlorenheit zu besiegen. Der Empfang der heiligen Kommunion wurde mir an diesem Abend zur tiefen Erfahrung der Zuwendung Christi.

So erneuert konnte ich mich aufrichten zur Danksagung im Magnificat, dem Lobgesang der Mutter Gottes, deren Fest als Jungfrau von Guadalupe wir in dieser heiligen Messe begingen. *O, mein Gott, wie groß bist du, und doch so nah deinen Kindern!* Meine Seele war jetzt ganz frei. „War das nicht gnadenhaft?“, fragte mich eine Freundin beim Hinausgehen. „Ich war so bedrückt heute Abend und nun ist alles weg“, fügte sie an. Sie also auch... Lange noch standen wir beisammen, Freude und Dank teilend über das Geschenk dieses Gottesdienstes. Denn das Feuer, lieben zu wollen, war in uns wieder entzündet, das Vertrauen gestärkt, dieses Feuer durch die Gnade Gottes auch wieder in unseren Alltag tragen zu können. Das macht mich dankbar für einen Grundsatz unserer Spiritualität im Regnum Christi, die Begegnung mit Christus in der heiligen Messe zu suchen, wann immer es möglich ist.